

# Oleanders letzter Zeuge

Kriminalkomödie  
in drei Akten  
von Andreas Leopold

© 2013 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REINEHR**  
VERLAG

### **Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag**

#### **5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen**

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

#### **6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

#### **7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

#### **8. Aufführungsgebühren**

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

#### **9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

#### **10. Wiederaufnahme**

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

#### **11. Titel- und Autorennennung**

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Wie steht es eigentlich um Ihre Sicherheit? Ach so, Sie haben keine Feinde. Sie fühlen sich in Ihrer Umgebung wohl und denken anscheinend nur an das Gute im Menschen? Dann ergeht es Ihnen wie Herrn Dr. Julius Oleander, seines Zeichens Notar in einem kleinen Provinzstädtchen. Herr Oleander steht im mittleren Alter und ist für seine Arroganz, seinen Geiz und die straffe Mitarbeiterführung bekannt. Seine einzige Schwäche ist, wie er selbst von sich behauptet, seine Leidenschaft für Weinbrandbohnen. Aber ein kleines Laster braucht der Mensch ja bekanntlich immer.*

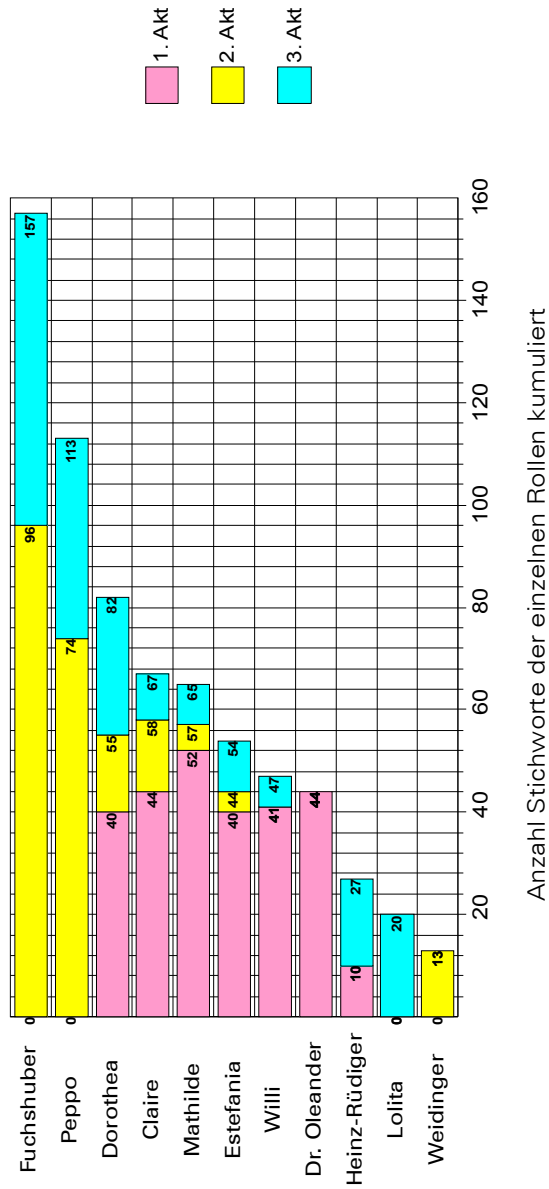
*Doch in letzter Zeit stört nicht die Pralinsucht, sondern vielmehr sein anstehender zweiter Frühling allzu häufig das Eheleben. So empfindet es zumindest seine eifernde Frau Dorothea. Kein Wunder dass sie und Tochter Estefania um ihr erhofftes Erbe bangen, hatte doch auch Mandant Heinz-Rüdiger Rumpf den „Herrn Notar“ in der zwielichtigen Tiger Bar mit einer Tänzerin beobachtet. Auch Sekretärin Fräulein Rindfleisch kann das unzüchtige Verhalten ihres Chefs nicht mehr länger tolerieren. Außerdem wollte sie doch so gerne selbst bei „ihrem lieben Julius“ landen. Dieser ist aber nur an einer straffen Mitarbeiterführung interessiert. Mancher ist sich deshalb insgeheim einig: Eine schnelle und bestenfalls endgültige Lösung muss her!*

*Als nun der Notar plötzlich in seinem Büro tot mit einer leeren Weinbrandbohnen-schachtel aufgefunden wird, entsteht Verwirrung auf ganzer Linie. War es Mord? Und wer ist zu so etwas bloß fähig? Oder hat jemand zu voreilig ohne Rücksprache gehandelt? Der Polizeifrischling Peppo Minestrone wirkt ratlos und zudem gedanklich blockiert. Muss er doch ständig mit der gewöhnungsbedürftigen Art seines Vorgesetzten, Kriminalkommissar Fuchshuber, auskommen. Dabei hatte Peppo seinen Dienst doch erst vor kurzem in diesem kleinen Nest angetreten. Nicht gerade die besten Voraussetzungen zur Aufklärung eines solch verzwickelten Mordfalls, nicht wahr?*

*Da zudem beinahe jeder im Umfeld des Notars als möglicher Mörder in Frage kommt, verwundert es nicht, dass die beiden Ermittler in der Wirre der Ereignisse planlose Verdächtigungen anstellen. Sogar Willi Hummel, der pflichtbewusste und naivste Gärtner überhaupt, wird vom Kommissar verhört. Auch Fräulein Grube und Fräulein Rindfleisch wirken für das Aufklärungsteam nicht ganz glaubwürdig. Oder war es nun doch die plötzlich auftauchende und Ansprüche stellende Madame Lolita aus reiner Habgier? Und wieso beobachtet bitte ein Mandant das Opfer grundlos in Nachtclubs? Fragen über Fragen. Alle Zeichen deuten für Peppo und Kommissar Fuchshuber auf einen schier unlösbaren Fall!*

# Oleanders letzter Zeuge

Kriminalkomödie in drei Akten  
von **Andreas Leopold**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Dr. Julius Oleander .....	Notar
Dorothea Oleander .....	seine Frau
Estefania Oleander .....	seine Tochter
Mathilde Rindfleisch .....	Sekretärin
Willi Hummel .....	Gärtner
Claire Grube .....	Raumpflegerin
Josef Fuchshuber .....	Kriminalkommissar
Peppo Minestrone .....	Polizist
Robert Weidinger .....	Spurensicherung
Heinz-Rüdiger Rumpf .....	Mandant
Madame Lolita (alias Else Wutzlhofer) .....	aufreizende Dame

Spielzeit ca. 130 Minuten

## Bühnenbild

*Auf der linken Seite Tür zum Wohnbereich. Hinten eine Tür zum Sekretariat. Außerdem ein Fenster in der Rückwand. Vorne links eine kleine Sitzgruppe. Auf der rechten Seite ein Schreibtisch. Außerdem an der Rückwand ein Aktenschrank, eine Garderobe mit Spiegel, eine große Oleanderpflanze. Recht eine Wand- oder Standuhr.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Claire, Willi, Mathilde, Oleander

*Claire kommt von hinten in ihrer Putzfrauenkluft. Sie trägt einen Wassereimer und einen Schrubber heraus. Sie geht zurück, um Putzmittel und ein Radio zu holen. Währenddessen summt sie lautstark ein Lied. Das mitgebrachte Radio platziert sie auf dem Schreibtisch und schaltet es ein. Während eine lustige Melodie ertönt, kippt Claire Putzmittel in ihren Eimer und beginnt rhythmisch zur Musik des Radios zu putzen. Nach kurzer Zeit hört man in der Ferne ein immer näherkommendes Pfeifgeräusch, welches die Melodie des Radios nach und nach übertönt. Als Claire genervt ihr Putzen unterbricht, betritt Gärtner Willi mit Strohhut und kleiner Gießkanne, mittig den Raum.*

**Willi** *überrascht:* Nanu Claire? Du putzt schon wieder? Der Fußboden muss doch schon bald durchgescheuert sein! Also wenn das mit dir so weitergeht, kann der Herr Notar sein Büro über die Kellertür erreichen! Denk doch an deine zarten Händchen.

**Claire** *macht das Radio aus, genervt:* Willi halt doch deinen Schnabel und hilf mir lieber dieses riesige Monstrum da wegzuschieben! *Zeigt auf die Oleanderpflanz:* Sonst kann ich ja nicht richtig wischen!

**Willi** *erfreut:* Aber natürlich mein Clairechen, mach ich doch gerne! *Beide beginnen die große Zimmerpflanze zu verschieben.*

**Claire** *jammert:* Mensch ist das Ding vielleicht schwer!

**Willi:** Der wird ja auch regelmäßig von mir gegossen! Noch ein kleines Stück Clairechen! Hau - Ruck!

**Claire:** Geschafft! Ich könnte unseren Chef im Nachhinein noch dafür erwürgen, dass er sich ein solches Monster ins Büro gestellt hat. Bei diesen sinnlosen Anschaffungen spielt Geld keine Rolle. Aber die minderwertige Putze darf für einen Hungerlohn den Pflanzendreck wegräumen. Seit drei Jahren hatte ich keine Lohn-erhöhung mehr! - Ach ja und übrigens bin ich nicht dein Clairechen! Kapiert? *Beginnt die frei gewordene Stelle zu putzen.*

**Willi:** Du hast aber heute mal wieder eine schlechte Laune. Lass doch die arme Pflanze einfach dahinvestieren. *Streichelt die Pflanze, zieht dafür Handschuhe an.*

**Claire:** Das heißt doch dahinkuvertieren! Ich sehe schon, dass du mal wieder von Tuten und Blasen keine Ahnung hast!

**Willi:** Mir ist das egal wie das alles heißt, Hauptsache die Gefühle

der Pflanzen werden respektiert. *Fragend: Du Clairechen, was ist denn eigentlich Tuten?*

**Claire** *schüttelt verzweifelt den Kopf:* Hopp, lass uns das Ungetüm wieder zurückschieben, ich muss schließlich für meinen Spitzenlohn auch noch etwas anderes tun. *Sie bewegen erneut die Pflanze.*

**Mathilde** *kommt mit Ordnern bepackt durch die Vorzimmertüre, übersieht die Putzutensilien, stolpert und lässt einige Ordner fallen:* Ach herrje, ist denn heute schon wieder Putztag?

**Willi** *erschrickt:* Uiuuiui! Fräulein Rindfleisch, haben Sie uns vielleicht erschreckt! Ich glaube ich war jetzt kurz vor einem Herzimplantat!

**Claire** *zu Willi:* Das heißt Herzinfarkt, du Schwachkopf! *Zu Mathilde:* Was heißt hier schon wieder Putztag? Haben Sie sich den Saustall hier schon mal angesehen? *Willi und Mathilde starren fragend in den Raum.*

**Mathilde:** Also Willi und ich fühlen uns hier im Saustall ganz wohl, nicht wahr? *Beginnt die Ordner auf dem Boden zu sortieren und in den Schrank zu räumen.*

**Willi:** Genau Mathilde! Weil es hier doch auch so schöne Blümlein gibt. *Beginnt die Blumen im Büro zu gießen.*

**Claire** *putzt, eingeschnappt:* Na bravo! Dann wäre die Putze ja endlich überflüssig und müsste nicht beim Chef um jeden Cent ihres Mindestlohns betteln.

**Oleander** *von links:* Wer geht bei uns zum Betteln?

**Willi:** Ach nein Herr Oleander, die Claire hat nur gemeint, sie muss um jeden...

**Claire** *fällt ins Wort:* Um jeden Preis die Pflanzen täglich beobachten, bevor diese wieder nach Wasser betteln. *Grinst den Notar unschuldig an.*

**Oleander:** Sehr vorbildlich Fräulein Grube, das lobe ich mir. Wissen Sie, diese pflanzlichen Wesen sind meistens mehr Wert als so mancher lästige Mitarbeiter.

**Claire** *wutschnaubend:* Komm Willi, wir müssen schnell noch in den Vorgarten, um die Tulpen zu ersäufen, die hatten vorgestern schon einen Spendenmarathon im Internetz gestartet. *Nimmt Eimer und Schrubber in die Hand.*

**Willi:** Aber Clairechen das heißt doch Inter...

**Claire:** Nimm das Radio mit und dann Abmarsch! Aber sofort!

**Willi** *ingeschüchtert:* Ja, Clairechen! *Beide mittig ab.*

**Oleander** *zeigt auf den Boden:* Und Sie Fräulein Rindfleisch, nehmen es mit unserer Loseblattablage wohl ganz genau?

**Mathilde:** Ach wissen sie Herr Doktor, die Arbeiten bei Ihnen kann ich gar nicht gründlich genug machen. Ich will Sie doch in keinsten Weise enttäuschen.

**Oleander:** Recht so, Fräulein Rindfleisch. Sagen Sie, könnten Sie mir kurz meine heutigen Nachmittagstermine vorlesen, ich werde mich währenddessen um mein wichtigstes Mandat kümmern.

**Mathilde** *lächelt:* Sehr gerne Dr. Oleander, ich bin gleich mit dem Kalender wieder für Sie da. *Mittig ab.*

**Oleander** *setzt sich an den Schreibtisch, holt eine Weinbrandbohenschachtel aus der Schublade, beginnt die Bohnen mit inniger Hingabe zu essen:* Diese Bohnen sind eine Wohltat für Körper und Geist, eine Bedürfnisbefriedigung auf höchstem Niveau! Was gäbe ich nur dafür, mit dieser edlen Verbindung aus Schokolade und Weinbrand in Ewigkeit verschmolzen zu sein! *Seufzt.*

**Mathilde** *mittig mit dem Terminkalender:* So dann wollen wir mal sehen was im Kalender steht: Mittagessen ab 11.00 Uhr mit Pfarrer Brunsewald. Um 14.30 Uhr möchte Sie Mandant Rumpf in einer dringenden Sache im Büro sprechen. Gegen 16.00 Uhr findet die Testamentsverkündung im Falle der Erbgemeinschaft Schleicher statt. Anschließend Abendessen. Sind die Termine so in Ihrem Interesse?

**Oleander** *hat nicht zugehört:* Äh? Wie meinen? Ja, ja! Das wird schon so stimmen. Die Leute sind ja schließlich auf mich angewiesen, und nicht umgekehrt!

**Mathilde** *lächelt:* Wie recht Sie doch haben, Herr Doktor.

**Oleander** *zeigt auf den Schrank:* Sehen Sie zu, dass Sie diesen Ablage-Wirrwarr in Ordnung bringen. Was soll denn nur die Kundschaft denken?

**Mathilde:** Chef, Sie können sich auf mich zu hundert Prozent verlassen. Die Mandanten werden von Ihrer Ablage begeistert sein! *Beginnt hastig die Ordner einzuräumen.*

**Oleander** *steht auf:* In der heutigen Zeit ist es wichtig, die geforderten Aufgaben mit höchster Disziplin und zielstrebigem Genau-



igkeit umzusetzen. Merken Sie sich das, Fräulein Rindfleisch. Ohne Disziplin keine Ordnung!

**Mathilde:** Sehr wohl, Dr. Oleander.

**Oleander:** Danach kümmern Sie sich um die erforderlichen Tischvorlagen für die Testamentsverkündung im Falle Schleicher.

**Mathilde:** Sehr wohl, Dr. Oleander.

**Oleander:** Ich werde in dieser Zeit meiner notariellen Verpflichtung im Außendienst nachkommen. Bereiten Sie meine Ausgangsgarderobe vor. Wie fällt meine heutige Farbwahl aus?

**Mathilde überlegt:** Ähm, heute haben wir Donnerstag, das heißt, Sie tragen heute, ähm...

**Oleander:** Ich trage heute ein primär lindgrünes Hemd mit einer Blütenkomposition aus Krokus, Lavendel und Flieder. *Links ab.*

**Mathilde ernüchtert:** Ach ja, Donnerstag war lindgrün mit Blütenmuster, wie konnte ich das nur vergessen? Aber bei dieser Flut an Damenliebschaften unseres feinen Herrn Doktors kann ich ja nur durcheinander kommen. Wie heißt die holde Maid denn heute? *Öffnet die Schublade des Schreibtisches, blättert im Notizblock des Notars:* Mal sehen, Donnerstag, Mittagessen mit Else Wutzlhofer im Café Riepl. *Gefasst:* Habe ich es mir doch gedacht, dass unser Herr Pfarrer heute wieder als Pseudotermin eingeplant war. Wie lange das noch gut geht? *Räumt den Block auf:* Ach wie gerne wäre ich doch auch einmal eine seiner Liebschaften! Oh, du mein lieber Julius! *Großer Seufzer, mittig ab.*

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

## 2. Auftritt

**Dorothea, Estefania, Mathilde, Claire**

**Estefania** *öffnet mit Einkaufstaschen bepackt die Vorzimmertüre und stellt die Taschen auf den Schreibtisch:* Mutti? Mutti, wo bleibst du denn? Warum musst du denn immer so trödeln?

**Dorothea** *kommt mit einer noch größeren Menge an Einkaufstaschen durch die Sekretariatstüre, lässt manche Taschen erschöpft zu Boden fallen:* Kind, hast du das gesehen? Der hat doch nicht mehr alle Latten am Zaun! Der denkt wohl, wir sind blind! *Holt mit einer Tasche aus, will werfen:* Der kriegt von mir eine solche ....

**Estefania** *unterbricht*: Halt Mutti! Wirf doch nicht meine teuren Sachen auf den Fußboden! Das sind Designerstücke! Von wem redest du da überhaupt?

**Dorothea** *wütend*: Von wem ich rede? Na von diesem grünen Paradiesvogel, der sich soeben ganz heimlich und leise aus unserer Hofeinfahrt davongestohlen hat.

**Estefania**: Ach du meinst Paps!

**Dorothea** *aufbrausend*: Ganz genau den mein ich! Dieser Vorstadt-Casanova! Hast du diese von Eau de Toilette verpestete Luft nicht gerochen? Das war Geschmacksrichtung Unschuldsröschen für Mittfünfziger!

**Estefania**: Das roch eher nach vergammeltem Spülwasser! *Beginnt die Taschen auszupacken und den Inhalt zu begutachten.*

**Dorothea** *droht*: Der kann sich warm anziehen, der Herr Notar, dem werde ich bei der nächsten Gelegenheit die Leviten lesen!

**Estefania** *bewundert ihren Einkauf*: Dieses Teilchen für 699 EUR ist der Hammer! Guck mal, Mutti!

**Dorothea** *kann sich nicht beruhigen*: Und mit welcher Leichtfüßigkeit sich dieser Schürzenjäger davonschleicht! Eine solche scheinheilige Frechheit!

**Estefania** *gedanklich abwesend*: Mutti, meinst du, ich hätte den weißen Kuno Ross Bolero für 379 EUR nicht doch mitnehmen sollen? Der hätte gut zu meinen roten Stiefeln gepasst!

**Dorothea**: Und dann rufen diese unverschämten Liebschaften auch noch bei uns zu Hause an und geben sich als Kundinnen von Julius aus. Die denken wohl alle, dass ich einen Wasserschaden im Kopf habe.

**Estefania** *zu sich*: Oh ja, diese Harmani-Collection ist fantastisch!

**Dorothea** *rastet aus, zu Estefania*: Kannst du jetzt endlich mit deiner Fetzenanprobe aufhören und mir zuhören? Wenn dein lieber Paps so weiter macht, wirst du mit deiner Garderobe von Harmani auf Klink wechseln! Dann ist Schluss mit dem Designer-Tralala!

**Estefania** *verduzt*: Wie meinst du denn das?

**Dorothea**: Ja glaubst du vielleicht, dass noch etwas von unserem Erbe übrig bleibt, wenn dein Vater unsere Moneten weiterhin für Rendezvous mit diesen Flittchen ausgibt?

**Estefania** *erschrocken*: Heißt das, künftig keine Glutschi-Handtaschen mehr?

**Dorothea**: Das heißt, künftig nicht mal mehr Knüller-Milchreis als Nachtisch!

**Estefania** *lässt sich entsetzt auf einen Stuhl fallen*: Oh mein Gott! Das wäre ja furchtbar Mutti!

**Dorothea** *nickt zustimmend*: Du sagst es!

**Claire** *kommt mit einer geknickten Tulpe, durch die Vorzimmertüre*: So, die sind eroffen! Wer kommt als nächstes dran?

**Dorothea** *verwundert*: Fräulein Grube, was machen Sie denn mit unseren Tulpen?

**Claire** *aufmüßig*: Ich wollte Herrn Dr. Oleander nur zeigen, wie sich Hungerlöhne auf meine Arbeitsleistungen auswirken. Ohne gerechte Bezahlung gibt's halt Opfer!

**Dorothea**: Sparen sie sich Ihre Energie lieber für das Wesentliche auf!

**Claire**: Und das wäre?

**Estefania** *zeigt auf den Fußboden*: Putzen und aufräumen!

**Claire** *ingeschnappt*: So eine Frechheit! *Beginnt aufzuräumen*.

**Dorothea** *zu Estefania*: Lass das Estefania! Fräulein Grube hat ganz recht. Das einzige Problem in diesem Haus ist allein Julius! Ohne ihn gäbe es hier nur zufriedene Menschen.

**Claire** *zu Dorothea*: Haben Sie bemerkt, dass der Herr Notar schon wieder zu einem Auswärtstermin musste?

**Dorothea**: Ja, das haben wir, war ja nicht zu übersehen. Julius könnte sich nicht einmal unbemerkt hinter einem Lastwagen mit Breitreifen verstecken!

**Estefania**: Wir wissen doch gar nicht, worum es sich bei Papas Auswärtstermin handelt! Das sind doch alles nur Spekulationen.

**Claire** *putzt nebenbei*: Ich glaube die Mathilde weiß, wo er hin ist.

**Dorothea** *schreit in Richtung Vorzimmer*: Fräulein Rindfleisch, kommen sie doch bitte mal!

**Mathilde** *tritt ein*: Was gibt es denn, Frau Oleander?

**Dorothea**: Wissen Sie, wo Dr. Oleander hingefahren ist?

**Mathilde** *unschuldig*: So viel ich weiß trifft er sich zum Mittagessen mit Pfarrer Brunsewald.

**Estefania:** Ist das die offizielle Version?

**Claire** *vorlaut:* Ja klar! Es gibt aber auch eine in-tellektuelle! Jetzt sag's schon wo er hin ist Mathilde! *Gibt ihr einen Schubs.*

**Mathilde** *holt den Notizblock aus der Schublade, übergibt ihn Dorothea:* Bitte sehr! Aber ich bin unschuldig! *Mittig ab.*

**Dorothea** *blättert und liest den Eintrag, danach erbost:* Wutzlhofer!

*Claire und Estefania sehen sich verwirrt an.*

**Claire** *zu Estefania:* Was ist denn ein Wutzl-Hofer?

**Estefania:** Sicherlich kein Nachthaferl!

**Dorothea** *furchteinflößend:* Dieser gemeine Betrüger, jetzt hab ich es endlich schwarz auf weiß! *Gibt den Block an Estefania weiter.*

**Estefania** *liest, danach erschrocken:* Oh mein Gott! Ich sollte schleunigst meine Designerklamotten in Sicherheit bringen! *Gibt die Notizen an Claire weiter.*

**Claire** *liest, danach entsetzt:* Das ist ja ein Skandal! *Fragend zu Dorothea:* Pfarrer Brunsewald heißt eigentlich Wutzlhofer?

**Dorothea** *genervt:* Fräulein Grube, putzen Sie doch bei uns im Wohnzimmer weiter, ich muss etwas Wichtiges mit meiner Tochter besprechen!

**Claire** *schockiert:* Was wird wohl die Pfarrgemeinde denken? Ein Pfarrer der seinen richtigen Namen verschweigt! Das muss sofort unser Herr Bischof erfahren! *Links ab.*

### 3. Auftritt

#### Dorothea, Estefania, Willi

**Estefania:** Mann, ist die Putze begriffsstutzig!

**Dorothea** *betrübt:* Und ich habe für diesen Hallodri meine Jugend geopfert!

**Estefania:** Das hätte ich von Paps nicht gedacht!

**Dorothea:** Die Beweise liegen jedenfalls klar auf der Hand!

**Estefania** *nachdenklich:* Das passt alles zusammen. Andauernd diese ominösen Anrufer, die vielen Auswärtstermine, seine Kleiderwahl, das Parfüm mit Spülwassergeschmack...

**Dorothea** *mit Fingerzeig:* Ja und ganz nebenbei verprasst dieser Wüstling unser ganzes Vermögen!

**Estefania** *verzweifelt*: Was sollen wir jetzt nur tun Mutti? Ich will Designer-Klamotten! Die stehen mir doch so gut!

**Dorothea**: Wir brauchen jedenfalls schleunigst einen wasserdichten Plan, wie wir unser Erbe retten! *Setzt sich an den Schreibtisch.*

**Estefania** *aufgeregt*: Also wenn ich mir vorstelle, dass ich in Zukunft nur noch in solchen schäbigen Allerweltsklamotten außer Haus gehen kann, gibt es für mich nur eine vernünftige Lösung des Problems!

**Dorothea**: Und die wäre?

**Estefania**: Wir verhindern dass Papa das Haus verlässt. Dadurch kann er kein Geld mehr ausgeben! Am besten wir binden ihn im Keller an einem Heizkörper fest!

**Dorothea** *nachdenklich*: Hmmm, das würde höchstwahrscheinlich auffallen, wenn er plötzlich von der Bildfläche verschwindet! Nein, ich glaube wir müssen noch einen entscheidenden Schritt weiter gehen.

**Estefania**: Wie meinst du das? Willst du ihn etwa entführen lassen?

**Dorothea**: Ach was! Den würde doch niemand mitnehmen wollen.

**Estefania**: Ja, und was dann?

**Dorothea** *spielt nervös mit den Fingern und mit Stiften auf dem Schreibtisch herum*: Was hältst du davon - ähm - wenn wir ihn - ähm - ganz heimlich und leise - ähm - also ich meine natürlich inkognito - ähm - ohne lange nachzufragen - ähm - es wäre schließlich für uns alle das Beste - ähm - oder etwa nicht?

**Estefania**: Ja was denn nun „ähm“?

**Dorothea** *verhalten*: Wenn wir ihn, naja, ganz einfach... *Spricht undeutlich*: ...um die Ecke bringen würden?

**Estefania** *versteht nicht*: Hä? Was war das? Sag noch mal!

**Dorothea** *winkt sie zu sich*: Komm her! *Flüstert ihr ins Ohr.*

**Estefania** *hat es wieder nicht verstanden*: Hä? Du willst ihm... *Betont*: ...beim gurgeln zusehen?

**Dorothea** *aggressiv*: Sag mal, bist du schwerhörig?

**Estefania** *laut und genervt*: Ach Mama, jetzt sprich doch endlich deutlicher!

**Dorothea** *laut und explosiv*: Wir müssen Ihm die Gurgel umdrehen! Ihn abmurksen! Wegräumen! Massakrieren! Strangulieren! Erstechen! Erschießen! Vergiften! Jetzt verstanden?

**Estefania**: Ja dann sag mir das doch gleich!

**Willi** *betritt während der Aufzählung von Dorothea unbemerkt mittig das Notariat, fühlt sich angesprochen*: Ich habe doch nichts gemacht! Das mit den Tulpen war doch Clairechen! Sie machen mir jetzt aber Angst!

**Estefania** *dreht sich erschrocken um*: Upps! Hallo Willi!

**Dorothea** *sehr scharf*: Herr Hummel! Können Sie nicht anklopfen? Was wollen Sie hier?

**Willi** *ängstlich*: Ich wollte eigentlich nur kurz nachsehen, ob ich bei Ihnen meine Rosenschere vergessen habe! Ich bin danach auch gleich wieder weg!

**Estefania**: Ist schon in Ordnung Willi, lass dich von uns dabei nicht stören.

*Dorothea und Estefania beginnen in der Nähe der großen Oleanderpflanze unverständlich zu tuscheln.*

**Willi** *während er längere Zeit im Notariat sucht, auch auf allen Vieren, zu sich sprechend*: Ich habe es Clairechen ja gleich gesagt, dass das für die Tulpen schädlich ist! Aber sie wollte ja nicht auf mich hören. Ich hätte heute lieber bei meinen Salatpflanzen bleiben sollen, dann wäre ich jetzt nicht in diesem Schlamassel.

**Dorothea** *scharf*: Haben Sie die Schere nun endlich gefunden?

**Willi** *erschrickt*: Ach herrje! Ich beeil mich ja schon! Wo ist denn dieses blöde Mistding! *Sucht verzweifelt weiter.*

*Dorothea und Estefania scheinen eine brauchbare Lösung gefunden zu haben, beide nicken zuversichtlich*

**Estefania** *überfreundlich, fast diabolisch zu Willi*: Du... Willi? Hast du nicht eine große Schubkarre?

**Willi** *ängstlich*: Wer? Ich? - Ähm... *Lenkt ab*: Die Rosenschere muss ich irgendwo anders gelassen haben! Hier ist sie jedenfalls nicht. *Will aus dem Zimmer entfliehen.*

**Dorothea** *hindert ihn am Gehen, scharf*: Auf die Schere ist gepfiffen! Wir brauchen eine große Schubkarre!

**Estefania** *ebenfalls schärfer*: Und einen großen Spaten!

**Willi** *zittert*: Jaaa, aber was wollen Sie denn damit anstellen?

**Dorothea:** Wir haben demnächst eine größere Lieferung an den Friedhof vorzubereiten!

**Willi** *ängstlich:* So so! Sehr schön für Sie! Ich muss jetzt aber. *Will sich in Richtung Vorzimmertüre bewegen, Estefania stellt sich ihm in den Weg.*

**Dorothea** *zu Willi, flunkert:* Wir liefern Blumengestecke für Allerheiligen. Verstehen Sie?

**Willi** *erleichtert:* Ach so! Ja sicher haben wir in der Gärtnerei eine Schubkarre und einen Spaten. *Setzt sich auf einen Stuhl.*

**Dorothea:** Herr Hummel, diese Utensilien müssen Sie uns schleunigst besorgen!

**Willi** *überlegt:* Das kann ich Ihnen alles vorbeibringen sobald die Osterfeiertage vorbei sind!

**Dorothea:** Sehr schön Hummelchen!

**Willi** *entspannt:* Und ich dachte schon, sie wollen mich und Clairechen - *Überlegt:* Moment mal! Osterfeiertage? *Zu Estefania:* Wann ist gleich wieder Allerheiligen? *Kratzt sich am Kopf.*

**Dorothea:** Ha! Dieser Schürzenjäger wird das alles noch bereuen, wenn er demnächst in der Hölle schmort!

**Willi** *weicht erschrocken zurück, ängstlich:* Hölle? Ich glaube es geht hier gar nicht um Blumen! Allerheiligen ist doch im November!

**Estefania** *lenkt schnell ab:* Alles klar Willi! Stell den Karren mit Spaten einfach bei uns hinter der Garage ab, sobald er frei ist! Ich begleite dich jetzt nach draußen! *Beide mittig ab.*

**Dorothea** *reibt sich erfreut die Hände:* Haha! Das ist ja wunderbar. Den Transport hätten wir nun also auch geregelt! Alles andere ist dann ja fast schon ein Selbstläufer! Mein lieber Julius deine letzten Tage sind gezählt! *Links ab.*

## 4. Auftritt

### Mathilde, Estefania, Claire, Willi

*Das Telefon am Schreibtisch des Notars klingelt.*

**Mathilde** *kommt hastig durch die Vorzimmertüre:* Jaja ich komme ja schon! *Hebt ab:* Notariat Oleander, sie sprechen mit Fräulein Rindfleisch! Ach Sie sind es Herr Notar! Aber wieso rufen Sie denn nicht bei mir im Sekretariat an? *Erschrocken:* Sehr wohl, keine weiteren Fragen mehr! *Hört zu:* Aha, ja, aha. Moment ich sehe

sofort nach. *Sie geht an die Schreibtischschublade und zählt die Weinbrandbohnen, danach wieder am Telefon:* Also es sind noch drei Ganze und eine zu drei Achteln übrig. *Salutiert:* Sehr wohl Julius, ähhh ich meine natürlich Dr. Oleander. Der Nachschub wird sofort sichergestellt. Selbstverständlich, Herr Notar! Auf Wiedersehen, äh Wiederhören! *Legt auf:* Was hat er nur immer mit diesen blöden Weinbrandbohnen? So toll schmecken die doch gar nicht, oder? Naja es sind ja nur noch drei Ganze und eine Zerquetschte! *Isst die Bohnen:* Ja pfui Teufel!

**Estefania** *mittig kommend:* Fräulein Rindfleisch, was machen Sie denn da?

**Mathilde** *erschrocken mit vollem Mund:* Äh ihr Vater hat angerufen und um Pralinennachschub gebeten. Ich wollte die Sache nur etwas beschleunigen!

**Estefania:** Soso! Und haben Sie denn schon Nachschub besorgt?

**Mathilde** *wischt ihren Mund ab:* Ja Gott sei Dank haben wir heute eine eingepackte Schachtel von einem anonymen Wohltäter erhalten!

**Estefania:** Ein anonymen Wohltäter?

**Mathilde:** Ja! Gerade eben lag vor unserer Haustüre eine Bohnenschachtel. Absender anonym. Zusätzlich lag noch ein kleiner Zettel bei, auf dem stand: Liebster Julius, auf dass die süßen Bohnen dich in Ewigkeit begleiten. Klingt seltsam, nicht wahr?

**Estefania:** Auf jeden Fall sehr poetisch. Irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass die Schachtel von einer seiner Liebschaften kommt.

**Mathilde** *stellt sich dumm:* Welche Liebschaften?

**Estefania** *verärgert:* Ach Fräulein Rindfleisch, hören Sie doch endlich auf, meinen Vater zu verteidigen. Sie wissen ganz genau was da abläuft! Haben Sie diesen ominösen Zettel noch?

**Mathilde:** Aber sicher! Den habe ich sofort aus dem Verkehr gezogen.

**Estefania:** Abliefern! *Streckt Mathilde die Hand entgegen.*

**Mathilde** *holt den Zettel aus ihrer Hosentasche:* Hier bitte!

**Estefania:** Sehr schön, das nächste Beweisstück ist sichergestellt. Mutti wird sich freuen! Papa wird - naja das kommt ja noch! *Links ab.*

**Mathilde:** Also irgendwie werde ich das Gefühl nicht los, dass da



etwas im Busch ist! Ach egal, ich schreibe jetzt lieber an meinem Gedicht für Julius weiter. Der wird ja sicherlich bald wieder zurückkommen. *Mittig ab.*

**Claire** *kommt von links mit einer Tageszeitung, aufgebracht:* Den bringe ich um! Was bildet sich dieser Notar eigentlich ein! Gibt der doch tatsächlich eine Zeitungsannonce für eine Putzhilfe auf! *Liest vor:* Suche ab sofort eine Putzhilfe. Sie bringen mit: Freundlichkeit, Zufriedenheit, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein und vor allem ein hübsches Äußeres. Sie verzichten auf: Neugierde, Lästerei, unnötiges Nachfragen und vor allem auf hohe Lohnforderungen. Denn weniger ist oftmals mehr! Sollten Sie sich angesprochen fühlen, erwarte ich Sie zu einem Vorstellungsgespräch in meinem Notariat. Ihr Dr. Julius Oleander. *Wutschnaubend:* Der will mich doch glatt abschieben! Dieser hochnäsige Geizkragen wird von mir eigenhändig erwürgt, jawohl! *Öffnet das Fenster, schreit nach draußen:* Willi! Willi! Willi! Verdammt, jetzt schau sofort das du hereinkommst! *Schließt das Fenster. Zu sich:* Dieser Trottel ist nicht nur geistig unterentwickelt sondern auch noch taub! *Setzt sich.*

**Willi** *guckt vorsichtig durch die Vorzimmertüre:* Psst! Psst! Clairechen? Ist die Luft rein?

**Claire:** Jetzt schau, dass du hereinkommst! Und hör endlich mit diesem Clairechen auf, sonst gibt's einen Doppelmord!

**Willi** *tritt ein:* Den gibt es sowieso! Ich hab es dir ja gleich gesagt! Die lynchen uns alle beide, sobald sie die Tulpen sehen! Du weißt doch auch, dass Allerheiligen erst im November ist! Schneit es im November? Ich sage dann einfach wir haben keine Winterreifen für die Schubkarre mehr!

**Claire** *verwirrt:* Sopp! Was faselst du da für einen Schwachsinn?

**Willi** *wild gestikulierend:* Die beiden Damen wollen uns an den Friedhof ausliefern, weil wir die Tulpen gemordet haben. Auge um Auge, verstehst du? Wir haben doch erst Ostern!

**Claire** *verwundert:* Hä? Bist du jetzt völlig übergeschnappt?

**Willi** *verzweifelt:* Wir müssen auf der Hut sein, Clairechen, sonst feiern wir demnächst unser letztes Abendmahl!

**Claire** *steht auf:* Jetzt hör endlich mit diesem Quatsch auf! Die haben sicherlich nicht uns gemeint.

**Willi:** Und wen dann?

**Claire:** Ich kann mir sehr gut vorstellen, von wem da die Rede ist. Die haben die gleichen Absichten wie ich. Da lies mal! *Gibt ihm die Zeitung und beginnt nebenbei das Mobiliar zu putzen.*

**Willi** *liest:* Aha! Ahaa! Ahaaa! Ahaaaaaa! *Verdutzt:* Ich verstehe es nicht!

**Claire** *zu sich:* Das war mir klar! Der Herr Notar will mich rausschmeißen und eine Ersatzputze einstellen, die nicht so viel lästert und für einen Hungerlohn das Maul hält!

**Willi** *dumm:* Ja, hast du dann auch schon eine neue Stelle?

**Claire** *energisch:* Das wäre ja noch schöner! Jetzt auch noch klein begeben! Nein nein, ich werde eher das Problem an der Wurzel bekämpfen.

**Willi:** Wurzel? Da kenne ich mich aus! Da würde ich dir liebend gerne helfen! Mein Clairech - *Verbessert sich:* Claire.

**Claire:** Schön Willi. Ich weiß zwar nicht, ob wir vom gleichen Gedanken sprechen, aber egal. Ich kann jede Hilfe gebrauchen.

**Willi:** Um welche Pflanze geht es denn?

**Claire** *zweideutig:* Willi, ich glaube, es geht mir um einen Oleander!

**Willi:** Aha! Pass auf Claire. *Holt aus seiner Arbeitskluft einen Notizblock heraus, liest vor:* Der Oleander, lateinisch Nerium oleander, stammt aus Marokko und wird auch Rosenlorbeer genannt. Er gehört zur Gattung der Hundsgiftgewächse.

**Claire:** Wunderbar Willi! Der Hund sollte vergiftet werden!

**Willi** *liest weiter:* Der Oleander enthält das giftige Glykosid. Bei stärkerer Dosierung entstehen Herzrhythmusstörungen, die zum Herzstillstand führen und häufig tödlich enden können.

**Claire** *begeistert:* Ja exzellent mein kleines Hummelchen! Das trifft sich ganz prima!

**Willi** *liest weiter:* Aufgrund dieser Giftigkeit ist es also ratsam die Pflanze stets nur mit Handschuhen anzufassen...

**Claire** *fällt ihm ins Wort:* ...um natürlich die Fingerabdrücke zu vertuschen! Sehr schön!

**Willi** *der Zimmerpflanze zugewandt sprechend:* Also Claire, zunächst müssen wir die Oleanderwurzel gründlich untersuchen. Das heißt wir graben uns zur Problemzone vor. Ich bringe dafür das entsprechende Werkzeug mit. Was brauche ich da alles? Schaufel, Harke, kleiner Eimer...

**Claire** *lacht*: Ach Willi, du hast mal wieder nichts verstanden.

**Willi**: Du wirst sehen, der Willi macht den Oleander wieder fit.

**Claire** *zerrt ihn von der Pflanze weg*: Komm! Nimm deine Notizen mit und mach am besten einfach das, was ich dir sage! *Beide mittig ab.*

## 5. Auftritt

### Mathilde, Oleander, Heinz-Rüdiger

**Mathilde** *tritt mit einer eingepackten Weinbrandbohnsenschachtel mittig ein*: So da kommt auch schon der Nachschub für meinen Julius! *Will die Schachtel behutsam auf den Schreibtisch ablegen.*

**Oleander** *tritt ebenfalls mittig ein, hat Lippenstift an der Wange, zu Mathilde*: Aha! Ertappt!

**Mathilde** *erschrickt*: Ach, Herr Doktor, haben Sie mich vielleicht erschreckt!

**Oleander**: Was machen Sie denn da? Schnüffeln Sie etwa in meinen Unterlagen?

**Mathilde**: Ach nein, Herr Doktor. Ganz im Gegenteil, ich habe Ihnen die Weinbrandbohnen besorgt.

**Oleander**: Wunderbar, Fräulein Rindfleisch! Lassen Sie die guten Stücke mal sehen. *Setzt sich an den Schreibtisch.*

**Mathilde** *zeigt ihm die Schachtel, danach fragend*: Aber Herr Notar, Sie haben da etwas Rotes an der Wange. Das sieht fast aus wie...

**Oleander** *greift sich an die Wange, unterbricht*: Das ist nur etwas Tomatensauce vom Mittagessen. Das soll Sie gar nicht stören! *Geht zum Spiegel und rubbelt hastig im Gesicht herum.*

**Mathilde**: Schön, dass es Ihnen bei Pfarrer Brunsewald so gut geschmeckt hat, Herr Doktor!

**Oleander** *hat seine Wange gereinigt*: Ähm ja. Beim Pfarrer war es ganz nett. So und jetzt gehen wir zu den Bohnen über.

**Mathilde** *händigt ihm die Schachtel aus*: Hier bitte sehr Juli... *Pausiert*: - Ähh - Dr. Oleander!

**Oleander**: Und wie wäre es, wenn sie die Schachtel erst einmal von diesem schrecklichen Geschenkpapier befreien würden?

**Mathilde**: Oh wie ungeschickt von mir! Das wird sofort erledigt. *Beginnt die Verpackung unsanft zu öffnen.*

**Oleander** *verärgert*: Passen Sie gefälligst auf, dass Sie den Inhalt nicht beschädigen! Sie Elefant!

**Mathilde**: Sehr wohl, Dr. Oleander.

**Oleander** *blickt auf den Inhalt*: Ahhh da sind ja die guten Stücke! Fantastisch!

**Mathilde**: Gut, dass ich immer eine Schachtel in Reserve für Sie bereithalte, Herr Doktor.

**Oleander**: Das ist ja schließlich auch eine Ihrer Aufgaben, Fräulein Rindfleisch!

**Mathilde**: Sehr wohl!

**Oleander**: Sind die Tischvorlagen für die Schleichers fertig?

**Mathilde**: Fast! Sie müssen nur noch geheftet werden.

**Oleander**: Was stehen Sie dann noch hier herum? An die Arbeit!

**Mathilde** *verärgert*: Ich gehe ja schon! *Zu sich*: Dieser Umgangston wird ja immer schlimmer. *Mittig ab*.

**Oleander**: Endlich Ruhe. Beinahe wäre ich durch diesen blöden Lippenstift aufgeflogen. Gut dass die Rindfleisch nicht die Hellsche ist. *Will eine Weinbrandbohne essen als plötzlich das Telefon klingelt, meldet sich förmlich*: Notariat Oleander, Dr. Julius Oleander am Apparat. Wer spricht? Hallo? - Hallo, wer ist denn da? *Erzürnt*: Soll das ein Scherz sein? So eine Frechheit! *Legt auf, verärgert zu sich*: Was war denn das für ein Scherzkeks? *Will erneut eine Weinbrandbohne essen als wieder das Telefon klingelt*: Ja Himmel noch eins! *Hebt energisch ab*: Hier spricht Oleander! Wer sind Sie? *Wartet*: Hallo! *Schimpft in das Telefon*: Jetzt hören Sie mal zu, Sie Spaßvogel, sollten Sie nicht sofort die Leitung verlassen, werde ich die Polizei informieren! *Hämmert den Hörer auf das Telefon, verärgert*: Dieser unmögliche Pöbel! *Er versucht zum letzten Mal eine Weinbrandbohne zu essen als es wieder klingelt, wutschnaubend*: Jetzt reicht's mir aber! *Hebt ab*: Sie unterentwickelte pflaume, sie wissen wohl nicht, wen sie vor sich haben! *Wartet, danach kleinlaut*: Ach Else, du bist es! Aber Spatz, du sollst mich doch nicht zu Hause anrufen!

**Mathilde** *kommt durch die Sekretariatstüre herein*: Herr Notar, Ihr Termin ist angekommen.

**Oleander** *telefoniert*: Ja, ja, aha, Moment mal kurz. *Unterbricht sein Telefonat, zu Mathilde*: Fräulein Rindfleisch, Sie sehen doch, dass ich telefoniere. Was gibt es denn so Wichtiges?

**Mathilde:** Ihr 14.30 Uhr Termin ist im Wartezimmer.

**Oleander:** Und wie spät ist es jetzt?

**Mathilde** *schaut auf die Uhr:* 14.26 Uhr, Herr Doktor!

**Oleander:** Was wollen Sie dann jetzt schon von mir, Fräulein Rindfleisch?

**Mathilde** *beleidigt:* Ich habe schon verstanden! *Mittig ab.*

**Oleander** *telefoniert weiter:* Wutzelchen, ich muss jetzt Schluss machen. Ich habe Kundschaft. Wir sehen uns dann heute Abend, nicht wahr? Ich freue mich! *Legt auf und reibt sich fröhlich die Hände:* Haha, was für eine Frau! *Danach laut schreiend:* Fräulein Rindfleisch, kommen Sie doch bitte!

**Mathilde:** Was ist?

**Oleander** *lächelt:* Fräulein Rindfleisch, wie spät ist es jetzt?

**Mathilde** *schaut zur Uhr:* 14.27 Uhr!

**Oleander:** Und ist Herr Rumpf schon anwesend?

**Mathilde** *genervt:* Ich habe Ihnen doch gesagt, dass er bereits draußen wartet.

**Oleander:** Ja dann bringen Sie ihn gefälligst herein! Einen Mandanten darf man doch nicht warten lassen!

**Mathilde** *kocht innerlich:* Herr Doktor, kennen Sie eigentlich schon meine Nummer eins der Mitarbeiterregeln?

**Oleander** *verwundert:* Nein? Das wäre?

**Mathilde:** Mein Chef ist mein größtes Vorbild!

**Oleander:** Sehr schön, Fräulein Rindfleisch! Ihre Motivation gefällt mir! Und weiter?

**Mathilde:** Und Bilder hängt man bekanntlich auf! *Beleidigt mittig ab.*

**Oleander** *entsetzt:* Ja so eine Gemeinheit! Das ist ja Meuterei! *Lässt sich auf den Schreibtischsessel fallen.*

*Es klopft an der Tür.*

**Oleander:** Herein!

**Heinz-Rüdiger** *tritt mittig ein:* Guten Tag, Dr. Oleander! Kennen Sie mich noch?

**Oleander:** Ja aber natürlich kenne ich Sie, mein verehrter Herr Rumpf! Nehmen Sie doch Platz! Wie geht es uns denn heute?

**Heinz-Rüdiger** *setzt sich, kühl:* Mir geht es soweit ganz gut! Wie es Ihnen geht weiß ich nicht.

**Oleander:** Sind Sie immer noch enttäuscht, dass das Erbe Ihrer Großmutter damals nur dem Vogelschutzbund zu Gute gekommen ist?

**Heinz-Rüdiger:** Wie würden Sie sich denn dabei fühlen? Ich bin schließlich ein Mensch und kein Vogel.

**Oleander** *skeptisch:* Ja, was soll ich denn nun für Sie tun?

**Heinz-Rüdiger:** Sie? Gar nichts! Ich will nur, dass Sie sich das hier ansehen! *Kramt ein paar Fotos aus seiner Jackentasche und legt diese dem Notar vor.*

**Oleander** *betrachtet das erste Foto:* Ja das bin ich in Innsbruck. Toll getroffen!

**Heinz-Rüdiger** *legt ihm das nächste Foto vor:* Und wie ist es mit diesem Bild?

**Oleander** *nervös:* Das bin ja schon wieder ich! Was soll denn das hier werden?

**Heinz-Rüdiger** *legt erneut ein Foto vor:* Und was halten Sie von diesem schicken Foto?

**Oleander** *springt auf, erschrocken:* Das ist ja in der Tigerbar! Wo haben Sie das denn her? Geben Sie das sofort her! *Will nach dem Foto greifen.*

**Heinz-Rüdiger** *zieht seine Hand zurück:* Nicht so schnell Herr Notar! Zuerst überlegen Sie sich das mit meinem Erbe noch mal. Danach können wir uns um das Foto hier kümmern.

**Oleander** *aggressiv:* Das ist ja Erpressung!

**Heinz-Rüdiger:** Hmmm. Ja ich glaube so könnte man es nennen.

**Oleander:** Sie haben wohl nicht alle Tassen im Schrank! Geben Sie sofort dieses Foto her! *Will ihm das Bild abnehmen.*

**Heinz-Rüdiger** *zieht zurück:* Ich denke ja gar nicht daran! Erst werden Sie mir mein Erbe verschaffen. Ansonsten spreche ich ein aufklärendes Wörtchen mit Ihrer Ehefrau! *Winkt mit den Bildern.*

**Oleander** *geht auf Heinz-Rüdiger los:* Sie gemeiner Schuft! Ich werde Sie in der Luft zerreißen! *Es entsteht Gerangel, bei welchem sich Heinz-Rüdiger losreißen kann.*

**Heinz-Rüdiger** *dreht sich an der Türe um, ermahnend:* Das war's, Dok-

torchen! Ich werde mit Ihrer Frau sprechen und dann hat Ihr letztes Stündlein geschlagen! Hahahaha! *Mittig ab.*

**Oleander:** Dieser verdammte Schweinehund! Wenn das Dorothea erfährt, bin ich geliefert. Was soll ich jetzt nur tun? *Er bewegt sich in Richtung Schreibtischschublade und holt die Weinbrandbohenschachtel heraus:* Am besten ist es, wenn ich mich schon mal vorher örtlich betäube. *Er stopft hastig mehrere Weinbrandbohnen in seinen Mund und fällt nach einer Weile bewusstlos hinter seinem Schreibtisch zu Boden.*

## 6. Auftritt

### Claire, Mathilde, Willi

*Claire betritt mit Schrubber und einem mit Wasser gefüllten Zerstäuber von links den Raum. Als Sie den Notar hinter dem Schreibtisch liegen sieht beginnt Sie laut zu schreien.*

**Claire** *schreit:* Hilfe! Zu Hilfe! Mathilde! Willi! *Sie lässt den Schrubber und den Zerstäuber fallen und bleibt erstarrt stehen.*

**Mathilde** *stürmt nach einiger Zeit herein:* Was ist denn los Claire?

**Claire** *steif mit dem Finger auf den Notar zeigend:* Sieh doch nur!

**Mathilde** *lässt den Blick in Richtung Schreibtisch schweifen, erschrickt:* Oh mein Gott! Julius! *Will erste Hilfe leisten, kniet sich dazu hinter den Schreibtisch und beginnt Dr. Oleander zu schütteln. Mathilde bleibt wie versteinert mit Fingerzeig stehen, erbost zu Claire:* Was stehst du so dumm herum? Hilf mir doch!

**Claire** *öffnet das Fenster, schreit laut hinaus:* Willi! Willi! Schnell!

**Mathilde** *zu Claire:* Er bewegt sich nicht mehr!

**Claire:** Wo bleibt denn nur Willi? *Schreit:* Willi!

**Willi** *kommt langsam durch die mittlere Türe herein:* Ja, ja, ich komme ja schon! Was ist denn hier für ein Geschrei?

**Mathilde:** Willi schnell, der Notar!

**Willi** *erblickt die am Boden liegende Person:* Ach du liebe Zeit! *Voller Tatendrang zu Claire:* Aus dem Weg Clairechen! Hilfe naht! *Stößt die erstarrte Claire zur Seite und zieht den Notar an beiden Beinen zur Bühnenmitte, zu Mathilde:* Keine Sorge, ich bin bei der Wasserwacht!

**Mathilde** *hält den Notar fest, wehklagend:* Oh Julius! Mein lieber Julius! Lass mich nicht im Stich!

**Claire:** Jammern hilft uns jetzt auch nichts! Geh doch zur Seite Mathilde!

**Mathilde** *flehend:* Aber mein Julius! *Will den Notar umarmen.*

**Claire** *zu Mathilde:* Jetzt lass doch endlich Willi ran! *Sie schiebt Mathilde zur Seite. Willi beginnt kniend bühnenmittig mit Reanimationsmaßnahmen. Mathilde sitzt flehend mit gefalteten Händen neben ihm.*

**Mathilde:** Willi, was ist bloß los mit ihm?

**Willi** *langsam sprechend:* Ich denke er atmet nicht mehr! *Zu Claire:* Bring schnell den Zerstäuber her! *Zeigt auf die am Boden liegende Flasche.*

**Claire** *gibt Willi den Zerstäuber:* Was willst du denn jetzt machen?

**Willi:** Befeuchten! Bei Pflanzen hilft das auch! Zurücktreten! *Be-sprüht den Notar mit dem Zerstäuber.*

**Mathilde** *ungeduldig:* Aber das bringt doch nichts Willi! Wir brauchen Mund zu Mund Beatmung! *Drängt Willi zur Seite und will den Notar beatmen.*

**Claire** *aggressiv:* Mathilde, hör sofort mit dem Geknutsche auf! *Zerrt Sie weg vom Notar, zu Willi:* Willi, hörst du noch einen Herzschlag?

**Willi** *legt sein Ohr an die Brust des Notars, danach langsam sprechend:* Claire-chen hol uns ein großes weißes Tischtuch.

**Claire und Mathilde:** Wozu brauchst du denn jetzt ein Tischtuch?

**Willi** *steht auf, bedächtig:* Ich glaube unser Oleander ist verwelkt.

## Vorhang